



Die USA haben am Dienstag zusätzliche Zölle in Höhe von 25 Prozent auf französische Weine verhängt - der jüngste Schritt in einem 15 Jahre alten Streit um EU-Subventionen für Airbus.

Die US-Zoll- und Grenzschutzbehörde sagte am Montagabend in einer Mitteilung, dass die neuen Zölle am 12. Januar in Kraft treten würden, nachdem sie die Steuer letzte Woche „bis auf weiteres“ ausgesetzt hatte.

Die neuen Regeln, die als Vergeltungsmaßnahme in einem langjährigen Streit zwischen den USA und der EU über Subventionen für den Flugzeughersteller Airbus verhängt wurden, betreffen den Export von französischen Weinen (außer Schaumweinen) und bestimmten Flugzeugteilen.

Neben dem 25-prozentigen Zoll, der auf eine Reihe französischer Weine und Cognac erhoben wird, werden die von der Regelung betroffenen Flugzeugteile mit einem 15-prozentigen Zoll belegt.

Die neuen Zölle ergänzen die Zölle, die 2019 auf eine Liste von EU-Produkten verhängt wurden, darunter französische Weine mit weniger als 14 Prozent Alkoholgehalt, was zu einem Einbruch der US-Importe von französischem Wein führte.

Die USA verhängten die Strafzölle, nachdem die Welthandelsorganisation die EU gerügt hatte, weil sie es versäumt hatte, illegale Subventionen für den paneuropäischen Luft- und Raumfahrtkonzern Airbus abzuschaffen, dessen Hauptkonkurrent der US-Riese Boeing ist.

„Es wird für die US-Verbraucher viel schwieriger werden, französische Weine zu kaufen“, sagte Anthony Hudry, Export-Verkaufsleiter für Weine von Château Puech-Haut, gegenüber dem Sender LCI.

Hudry befürchtet, dass sich die Amerikaner in Zukunft „kalifornischen Weinen oder anderen Exportmärkten zuwenden werden, die nicht mit Steuern belastet sind“.

Die USA sind wertmäßig der führende Nicht-EU-Exportmarkt für französische Winzer. Die Amerikaner kauften 2018 französische Weine und Spirituosen im Wert von 1,6 Milliarden Euro.

Zusammen mit Großbritannien und China machen die USA 50 Prozent des gesamten Wein- und Spirituosenabsatzes Frankreichs aus.